

Und, wie der Tag sich in vier Zeiten theilt:  
So in des Sämanns langem Lebenstage  
Ist dieser auch vier Male fortgeeilt,  
Dass er auf neues Feld den Saamen trage;  
Dass, wo er ordnend, schaffend nur verweilt,  
Ein Denkmal seines Fleisses dauernd rage:  
Dass bei der Feierabendglocke Schalle  
Entgegen ihm die volle Aernte walle.

Die Aernte wallt; ihr Herr hat sie bewahrt!  
Des Jubeltages Morgen ist erglommen!  
Es steh'n um ihn die Seinen froh geschaart,  
Der Schüler viel und Freunde sind gekommen;  
Und Lieb' und Achtung, inniglich gepaart,  
Sie haben ihn in ihren Kreis genommen,  
Den goldnen Lehrerjubeltag zu weihen. —  
Wir auch erscheinen in den dichten Reihen. —

Diess unser Wunsch — der Mund spricht ihn bewegt —:  
Der Herr der Aernte wolle seinen Seegen,  
Bis **Dir** die letzte Stundenglocke schlägt,  
Auf **Dich**, **Dein** Wirken und die **Deinen** legen;  
Er, der das graue Alter liebeich trägt,  
Der wolle **Dich** in treuer Obhuth hegen,  
Bis er den müden Sämann ruft; zum Lohne  
Ihm reichend sel'gen Lebens ew'ge Krone.

